



Rund 90 Branchenvertreter nahmen am Offshore-Stammtisch bei der OWS teil. Foto: Möller

# Gemeinsam mehr erreichen

Im Oktober war der 15. Offshore-Stammtisch bei der OWS Off-Shore Wind Solutions GmbH in Emden zu Gast. Im Mittelpunkt des Netzwerkstreffens stand dabei einmal mehr der Zusammenhalt innerhalb der Branche.

VON MANDY HIERONIMUS

Die Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg und die Hochschule Emden/Leer haben im Oktober zum 15. Offshore-Stammtisch bei der OWS Off-Shore Wind Solutions GmbH in Emden eingeladen. „Der Offshore-Stammtisch bietet Unternehmen aus der Branche eine einmalige Plattform, um miteinander ins Gespräch zu kommen“, so Dr. Jan Amelsbarg, stellv. Hauptgeschäftsführer der IHK, bei seiner Begrüßung. Insgesamt nahmen auch dieses Mal wieder rund 90 Unternehmerinnen und Unternehmer an dem Netzwerktreffen teil.

## Zusammenarbeit verstärken

„Ich bin stolz zu sagen, dass wir hier in Emden jetzt über das weltweit erste Offshore Wind Service Zentrum verfügen. Das war unsere Vision, mit der wir hierhergekommen sind.“ Mit diesen Worten begrüßte Detlef Lindenau, Geschäftsführer der OWS, die Teilnehmer in einer der Produktionshallen der OWS. In seiner Rede lobte er den Standort Emden aufgrund seiner guten Lage als strategisch einmalig, sprach aber auch Probleme wie etwa die fehlenden Anlegeplätze am Außenhafen an. Hier müsse die Branche noch stärker zusammenarbeiten, „um gemeinschaftlich weiter voranzukommen“, so Lindenau. Gemeinsam mehr erreichen – diesem Punkt stimmte auch Gerd Töpken, Leiter

der Technik der REETEC GmbH, zu. Die OWS ist seit Juli 2017 die Tochterfirma der bereits seit 22 Jahren am Markt bestehenden Firma REETEC GmbH. „Mit dem Zusammenschluss wollen wir unsere Kompetenzen bündeln und Synergien zwischen den beiden Standorten Bremen und Emden nutzen“, so Töpken in seinem Vortrag. Gemeinsam sind REETEC und OWS unter anderem für den Betrieb und die Wartung des Offshore-Windparks BARD Offshore I mit rund 80 Anlagen verantwortlich. Ein Team von 350 Experten an beiden Standorten stellt dabei sicher, dass etwa defekte Komponenten dem Betreiber schnell wieder zur Verfügung stehen, so Richard Schmidt-Obermöller, Bereichsleiter Kraftwerkszentrale der OWS. Ziel sei es, die „Verfügbarkeit der Anlagen zu erhöhen.“ Bei Einsätzen in der Nordsee arbeiten REETEC und OWS dabei auch immer wieder mit anderen Unternehmen aus der Branche zusammen, um etwa Kosten zu senken und Ressourcen zu schonen. Nach den Vorträgen hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, sich bei einem Unternehmensrundgang ein Bild von der OWS zu machen und sich bei einem Imbiss über die Branche auszutauschen. <



Bei einem Unternehmensrundgang konnten die Teilnehmer unter anderem die Leitwarte besichtigen, von der aus OWS den Offshore-Windpark BARD Offshore I überwacht. Foto: Möller

[Mehr zu diesem Thema](#)

 Dok-Nr. 330